

Und ausserdem...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRAUEN MACHT POLITIK ?

Wir haben genug. Wir mischen uns ein.

Regula Munz

Wir verlangen mehr Raum für Frauen in der Öffentlichkeit, in der Politik, in der Arbeitswelt, in kulturellen Bereichen. Wir wehren uns gegen die körperliche und seelische Diskriminierung und Ausgrenzung von Frauen.

Christine Weibel

In den Regierungsrat? Vier Frauen, kaum bekannt, ohne Lobby, interessant!

Fatima Houssler

Hauptakzent auf Frauenfragen.

Christine Goll

Frauen für Frauenwahlen
Postfach 539
8026 Zürich

... AM 4./5. APRIL 87 GEMEINSAM IN DEN ZUERCHER REGIERUNGSRAT !!!!

DES HALB ...

aber auch unsere Politik kostet Geld. Bitte unterstützt uns mit einem finanziellen Beitrag auf

PC 80-190058-0
Doris Vetsch, Frauenwahlen, Zürich

und außerdem...

Für Frauen reserviert

AZ. St. Gallen. In der von der Stadt St. Gallen betriebenen Rathaus-Tiefgarage sollen künftig nachts versuchsweise «einige günstig gelegene Parkplätze» für Frauen reserviert werden. Zu diesem Schritt hat sich am Mittwoch der Stadtrat (Exekutive) in seiner Antwort auf eine einfache Anfrage aus dem Gemeinderat bereiterklärt. Im anderen stadteigenen Parkhaus «Kreuzbleiche» soll nächstens die Beleuchtung verbessert werden, um Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen. **AZ 5.3.87**

Taggeld für jede Mutter

AZ. Bern. Die Einführung eines Taggeldes für Mütter ist Tatsache geworden. Mit 124:17 Stimmen hiess der Nationalrat am Mittwoch diese neue, in die Erwerbsatzordnung (EO) eingebettete Leistung gut. Im Gegenzug wurde mit 71:38 Stimmen definitiv auf die Schaffung eines allgemeinen Obligatoriums für den Lohnersatz im Krankheitsfall verzichtet. Die Teilrevision der Krankenversicherung, welche den Kassen schliesslich auch höhere Bundesbeiträge sichert, tritt auf den 1. Januar 1989 in Kraft. **AZ 5.3.87**

ZH: Frauen fordern eigenes Kulturzentrum

AZ. Zürich. Rund hundert Frauen verschiedener Zürcher Frauenorganisationen haben sich am Samstag nachmittag zu einer «Frauenkette für den Frauenpalast» vor der Zürcher Kaserne die Hände gereicht. Mit der von der Stadtpolizei bewilligten Demonstration forderten sie ein Zeughaus als Frauenkultur- und Begegnungszentrum im Kasernenareal. Schon im September letzten Jahres war diese Forderung erhoben worden; ein Projekt für ein Frauenkulturzentrum wurde beim städtischen Hochbauamt, Sozialamt und bei der Präsidialabteilung des Stadtrates eingereicht. Es sieht unter anderem eine Frauenbeiz, ein Frauenmuseum, Ateliers und Werkstätten sowie Bildungs-, Bewegungs- und Gruppenräume vor. **AZ 26.1.87**

UNO-Frauenstatistik Erfassung der (Haus)frauenarbeit

Ein von der UNO organisiertes ExpertInnentreffen in Santo Domingo (Dominikanische Republik) hat jetzt, 12 Jahre nach dem «UNO-Jahr der Frau», die Forderung nach Sichtbarmachung der (Haus-)Frauenarbeit aufgegriffen. Danach soll die unbezahlte Arbeit der Frauen im informellen Sektor in die offiziellen UNO-Statistiken aufgenommen werden.

Internationale verbindliche Richtlinien sollen auf die entsprechenden Spezialistinnenlöhne – Köchinnen, Wäscherinnen, Krankenschwestern etc. – zurückgreifen. Dieser Wert ist mit denselben Methoden wie das jeweilige Bruttoinlandprodukt (BIP) zu berechnen. Die neue Grösse hiesse dann «erweitertes BIP». **WOZ 30.1.87**